

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

34 (10.2.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Belegpreis 60 Pfennig. Bei Werberhöhung Rabatt nach Zeit, bei der Nichterhöhung des Anzeigenpreises, bei gerichtlicher Betreibung und bei sonstigen außerordentlichen Umständen nach Vereinbarung. In Karlsruhe L. D. o. S. 64/10 der Reichsdruckerei 4 Uhr vorab.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“, Die Musik- und Sport- und Spiel- / Feimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2.50 Mk. o. ohne Zustellung 2.70 Mk. o. Durch die Post 2.60 Mk. Einzelpreis 10 Pfg. Samstag 15 Pfg. o. Erscheint 6mal wöchentlich von mittags 11 Uhr o. Polsterpreis 2650 Karlsruher o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Jernstr. 7020 o. Dollestr. 11/12. Druck: Högertstr. 22, Deber-Druck, Allee 6; Nachh. Poststraße 2; Offenburg, Grobenacker 81

Nummer 34

Karlsruhe, Montag, den 10. Februar 1930

50. Jahrgang

Paul Levi †

Berlin, 10. Febr. (Dr. H. S. S. D.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Levi ist am Sonntag gegen 5 Uhr auf tragische Weise ums Leben gekommen.

Levi war seit acht Tagen durch eine schwere Grippe an sein Bett gefesselt. Am Mittwoch gestellte sich zu dieser Krankheit eine Lungenentzündung, die mit außerordentlich harten Fiebererscheinungen verbunden war. Es waren Temperaturen bis zu 41 Grad zu verzeichnen. In der Nacht zum Sonntag wurde dem Patienten zwei stark dosierte Kampferpräparate verabreicht. Er war völlig benommen, fast ohne Bewußtsein. Als die ihn verfolgende Schweißperle gegen 5 Uhr das Zimmer verließ, war er ihm einen Tee zu bringen, mußte Paul Levi im Fieberwahn aus dem Fenster gesungen sein, wahrscheinlich, um sich frische Luft zu verschaffen. Dabei ist er über das ungewöhnlich niedrige Fensterbrett seiner Mansardenwohnung an Rückwärts auf die Straße gesprungen. Ein Bruch der Wirbelsäule führte seinen sofortigen Tod herbei.

Levi stand kurz vor der Vollendung seines 47. Lebensjahres. Er wurde im Jahre 1883 in Gehlingen bei Sigmaringen geboren. Dort besuchte er zunächst die Volksschule, dann die Realschule. In Stuttgart machte er sein Abitur. Auf den Universitäten in Gießen und Göttingen studierte er Rechtswissenschaften. In Gießen wurde er Mitglied der „Vereinsgenossenschaft“. 1908 ließ er sich in Frankfurt a. M. als Anwalt nieder, wo er trotz jugendlichen Alters in einem vielbeachteten Prozeß Rosa Luxemburg verteidigte, die nach einer antimilitaristischen Rede wegen Aufregung von Soldaten zum Ungehorsam angeklagt worden war. Später siedelte Dr. Levi nach Berlin über.

Die Gründung des Sozialbundes, die gemeinsame Arbeit mit Rosa Luxemburg, die Redaktion der „Roten Fahne“ zusammen mit Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, das war der Höhepunkt des politischen Lebens von Paul Levi. Der sinnvolle Kampf um die Erneuerung der Sozialistischen Partei wurde von Januar 1919 bis zu dieser Arbeit ein Ende. Rosa Luxemburg fiel den Wörtern zum Opfer. Paul Levi blieb fortan der treue Führer der Gedanken und der Tradition von Rosa Luxemburg. Sein Jahre nach dem Nord kam die Verhaftung und damit der zweite Höhepunkt des Lebens von Paul Levi. Die Verhandlungen mit den Wörtern und den bei sie befragten Anwälten, die Verhandlungen des „Zornprozesses“ in zweiter Instanz, die Verurteilung des „Zornprozesses“ in zweiter Instanz, das Ende, das Levi bis zum letzten Ende zu führen. Er ist tot.

Zwischen dem Nord an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, die seine Jahre naher liegen die Versuche Levis, die kommunistische Partei im Geiste Rosa Luxemburgs zu führen, liegt sein Werk. Er hat mit dem Moskauer Gewerkschaften und sein Werk die kommunistische Arbeitsgemeinschaft und die sozialdemokratische Partei zurück zur sozialdemokratischen Partei. Dieser geniale und eigenartige Kopf war nicht geeignet, sich in die Zwangsjacke der Moskauer Organisation einpressen zu lassen. Sein Bruch mit den Moskauer Gewerkschaften beruhte nicht nur auf ernsthaften politischen Differenzen, er bedeutete zugleich die Wahrung seiner eigenen Würde gegen die Moskauer Diktatoren.

Der politische Weg Paul Levis ist die Wiederbelebung des geschichtlichen Prozesses von Spaltung und Wiedervereinigung der Sozialdemokratie, vom Werden und Entarten der kommunistischen Partei Deutschlands. Nach seiner Rückkehr zur sozialdemokratischen Partei hat der Reichstag seinen Weg im Jahre 1920 als Abgeordneter in den Reichstag eingeschlagen. In Paul Levi verlor die sozialdemokratische Partei einen ihrer genialsten Köpfe, einen politischen Kritiker ersten Ranges, einen Schriftsteller, wie die Partei gegenwärtig kaum einen zweiten besitzt.

Als Nachfolger Levis tritt der frühere sächsische Arbeitsminister und Abgeordnete des sächsischen Landtags Georg Graupe in den Reichstag ein. Graupe war Arbeitsminister in den Kabinetten Papstini und Zeigler.

Die Berliner Montagspresse widmet Dr. Paul Levi teilweise ausführliche Nachrufe, die erkennen lassen, daß Levi weit über seine Partei hinaus Freunde und Anhänger zu werden vermochte. Der Montag Morgen schreibt: „Paul Levi war ein Kämpfer und ein Arbeiter und ein Mensch der Freude — in diesem Dreifachen lag der Kern seines Wesens. Er hat als Politiker und als Jurist gearbeitet und gekämpft und wenn ihm dabei hier oder dort ein Irrtum oder ein Mißerfolg unterließ, neben den besten Absichten und den größten Träumen so ging es ihm doch hier ebenso wie dort stets um das Gleiche: Gegen die Brutalität, gegen die Stupidität, gegen die Dummheit des Spießers... Zum annehmlichsten Führer einer politischen Partei oder gar zum Regierungsmann und Minister hätte dieser beste Kopf der sozialdemokratischen Reichstagsopposition bestimmt nicht das Zeug. Aber das was vielleicht das Schöne am menschlichen Dienst Paul Levis, daß seine großen Fehler ebenso lebenswürdig waren wie seine großen Tugenden.“

Die Berliner Montagspost sagt: Mitten aus dem Leben heraus reißt der Tod einen der Besten, einen großen deutschen Intellektuellen, einen Meister der Rede, einen fanatischen Wahrheitsliebhaber, einen Kämpfer für Freiheit und Recht, einen Freund der schönen Künste, einen Politiker, dessen jeder Tod über seine Freunde einen unerklärlichen Verlust bedeutet. Paul Levi stand auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn, wie sie kaum ein anderer deutscher Mensch erreicht hat. Paul Levi, der große Anführer, auf dem Totenbett und es trauern um ihm nicht nur die Politiker und Juristen, sondern auch die vielen anderen, die den Menschen Paul Levi kannten.

Die Welt am Montag schreibt: „Der Mensch Levi war eine Persönlichkeit von bezingenderem Charme universales Wissen und höchste Kultur machten den Verkehr mit ihm zu einem erlebenden Genuß. Das kam ein Charakter von hoher bildlicher Stärke und Lauterkeit. Nie hat er um äußerer Vorteile willen, eine Konzeption gemacht. Auch die bittersten politischen Gegner haben die Reinheit seines Willens nicht anzutasten gewagt.“

Kulmbacher Mordaffäre

Neue Spur

Wie die Montagspost mittelt, wird die Ablehnung der Haftentlassung des Kommerzienrates Krenndorfer von dem Staatsanwalt Döckl aus Bamberg damit begründet, daß Krenndorfer von Schubert und Popp als unrichtig herausgefunden wurde, während der Widerruf der Selbstbezeugungen durch Krenndorfer bestätigt worden sei. Ferner habe die amtsärztliche Untersuchung durch den Würzburger Universitätsprofessor, Dr. Krenndorfer, ergeben, daß der Tod der Frau Krenndorfer durch Verblutung oder Lungenödem eingetreten sei, sondern nicht durch Erstickung. Außerdem seien die Handabdrücke erst nach dem Tode angebracht worden. — Wie das Blatt weiter meldet, verstoß die Untersuchung gegen eine neue Spur. Den Kommissaren, die mit der Vernehmung des Arbeiters Popp zu einer dritten Vernehmung gehen sollen, die Popp Beteiligung am Mord wahrscheinlich erscheinen lassen. Das Mädchen, dessen Verbleib noch nicht ermittelt werden konnte, wird eifrig gesucht.

Sonderbarer Tod der Mutter Popp

Kulmbach, 8. Febr. (E. A. Dr. H. S. S. D.) Am Samstag gegen 10 Uhr wurde die Mutter der Popp, Frau Krenndorfer, in dem in die Familien Schubert und Popp wohnenden, die in die Popp-Affäre verwickelt sind, eine schwere Gasexplosion, die von dem Popp zum Opfer fiel. Die Explosion war außerordentlich heftig und zerstörte die ganze vordere Wand des Hauses, das von dem Popp bewohnt wurde. Die Explosion wurde durch die Leiche der Popp, die in der Explosion ist noch nicht festgestellt. Man spricht von einem Selbstmordversuch der Frau Popp, doch steht dem entgegen ein Stück Kohr der Gasleitung abgedrückt gefunden wurde. Der Bruder der Popp, des in Bamberg im Gefängnis befindlichen Popp wurde unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Unglücksfälle

Dampferzusammenstoß auf der Elbe
Karlsruhe, 9. Febr. Gestern Abend stieß der amerikanische Passagierdampfer „President Roosevelt“ auf der Unterelbe bei

Brunshausen auf den englischen Dampfer „Philotis“. Der Zusammenstoß ist auf den durch den herrschenden Sturm verursachten niedrigen Wasserstand zurückzuführen. Der englische Dampfer „Philotis“ erlitt schweren Beschädigungen und wurde heute vormittag ins Dock gebracht. „President Roosevelt“ konnte später mit schwerem Schaden seine Fahrt fortsetzen.

Auf einer Eishölle abgetrieben

Königsberg, 9. Febr. Etwa vierzig Fischer aus Heidekrug am Frischen Haff, die der Eishölle oblagen, wurden gestern auf einer Eishölle, die sich infolge des starken Windes vom Lande gelöst hatte, abgetrieben. Einige Fischer konnten noch das Ufer erreichen, die übrigen mußten in einer höchst gefährlichen Lage ausharren, bis die Eishölle durch andere Heidekruger Fischer mit Booten erreicht werden konnte. Nach mühevoller, etwa zweistündiger Arbeit gelang es, die abgetriebenen Fischer sämtlich zu bergen.

Französisches Wasserflugzeug verunglückt

Paris, 9. Febr. Ein Wasserflugzeug, das den Verkehr zwischen Alger und Marseille vermittelt, mußte 20 Kilometer südwestlich von Perpignan auf dem Wasser eine Notlandung vornehmen und ist sofort gesunken. Von den Insassen fehlt jede Spur.

Vierfache Mordbeschuldigung

Düsseldorf, 9. Febr. Ein von der Kriminalpolizei im Zusammenhang mit dem Düsseldorf Mord verhafteter Mann in den 30er Jahren, der aus Nürnberg stammt, gestand, in den Jahren von 1921 bis 1929 vier Mordtaten begangen zu haben. Auf Grund dieses Geständnisses ist er dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden, der Haftbefehl gegen ihn erließ. Der Täter beugte die Mordtaten an Wandaufhängern, die er auf der Landstraße kennen lernte. Er hat seine Mordtaten mit Personaltickets eingeschleift und dann kaltblütig getötet. Einen Mord will er in der Gegend von Darmstadt, einen bei Hannover, einen in einem kleinen Ort bei Trarbach, einen in einem kleinen Ort bei Aachen und der holländischen Grenze begangen haben. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, diese Angaben nachzuverfolgen.

Frankreich gegen die englisch-amerikanische Flottenvereinbarung

Die Flottenvereinbarung zwischen England und Amerika läßt das Stimmungsbild in Paris immer tiefer sinken. Es scheint bald bereits auf dem Nullpunkt angekommen zu sein; denn schon jetzt erheben sich Stimmen, die von der französischen Delegation nichts weniger als die sofortige Abreise verlangen.

Die gesamte Pariser Presse eröffnet ein wahres Trommelfeuer gegen die englisch-amerikanische Einheitsfront, die nun doch die lang gefürchtete Isolierung Frankreichs auf der Konferenz herbeiführen droht.

Der Papst gegen die Verbrechen Sowjetrußlands

Der Papst sandte an seinen Generalsekretär Kardinal Kompil, ein Schreiben, in dem er sich gegen die Verbrechen und die Verfolgungen gegen Gott und gegen die katholische Kirche, die in Rußland begangen würden, wendet, und an die von ihm unternommenen Schritte erinnert, um diesen furchtbaren Verfolgungen Einhalt zu gebieten. Der Papst spricht sein Bedauern darüber aus, daß sein Vorschlag, die Anerkennung der Sowjetrepublik von der Konfessionsfreiheit und von der Glaubensfreiheit abhängig zu machen, auf der Konferenz von Genoa nicht angenommen wurde. Der Papst zählt eine lange Reihe von Verbrechen auf, die in Rußland gegen die Religion begangen worden seien.

Angestelltenauschuß im Internationalen Arbeitsamt

Genf, 9. Febr. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat seine 47. Tagung abgeschlossen. Der auf Antrag der deutschen Regierung ins Leben gerufene Angestelltenauschuß soll bestehen aus 12 Vertretern der Angestellten, 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates und 2 Unternehmerdelegierten. Deutschland ist in dem Ausschuh durch Ministerialrat Dr. Weigert als Delegierter der Regierungsrunde des Verwaltungsrates und durch je einen Vertreter der freierwerblichen Richtung, der christlichen Angestellten und der den kirchlich-wirtschaftlichen Gewerkschaften angeschlossenen Angestelltenorganisationen vertreten.

Beratung des Berufsausbildungsgesetzes

Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten hat die Beratung des Entwurfs für ein Berufsausbildungsgesetz begonnen. Angesichts der Haltung der Zünftler gegenüber dem Entwurf ist kaum mit einem glatten Verhandlungsausgang zu rechnen. Es wäre aber sehr bedauerlich, wenn infolge dessen die Lösung der Berufsausbildungsfrage eine neue Verzögerung erfahren würde.

Das ganze Kapitel des Jugendgesetzes, zu dem auch die Berufsausbildung gehört, sollte endlich einmal energisch angepackt werden. Seine Neugestaltung kann nicht noch auf Jahre hinaus verschoben werden. Niemand weiß z. B., wann das Arbeitsschutzgesetz im Reichstag erledigt wird. Bis zu seiner Verabschiedung wird sicherlich noch viel Wasser zum Meer fließen. Kann man unter diesen Umständen mit der Neuregelung des Jugendgesetzes bis zur Erledigung der Arbeitsschutzgesetzvorlage warten? Unmöglich. Eine Herausnahme des Jugendgesetzbuchkapitels aus dem Arbeitsschutzgesetz wäre deshalb sehr angebracht; es muß vorweg erledigt werden. Das Notwendigste zuerst.

Demokratisches Keigergericht

Der Führer der Jungdemokraten ausgeschlossen

Das demokratische Mitglied der Hamburger Bürgerchaft, Erich Quetsch, ist aus dem Reichsbund der Deutschen Jungdemokraten ausgeschlossen worden. Der Ausschluß Quetschs, der den radikal-politischen Flügel der Jungdemokraten führt, erfolgte wegen bis hin zu unzulässigen Verhaltens. Er soll verschiedentlich gegen den Bundesvorstand vorgegangen sein. Hinter Quetsch stehen die Landesverbände Berlin, Hamburg und Rheinland der Jungdemokraten.

Es ist anzunehmen, daß nach dem Ausschluß Quetschs, des geistigen Führers des linken jungdemokratischen Flügels, im Lager der Jungdemokraten ein scharfer Kampf entbrennen wird.

Weitere Haftbefehle im Fall Wessel

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Im weiteren Verlaufe der Ermittlungen zu dem Ueberfall auf den nationalsozialistischen Studenten Wessel wurden dem beschuldigten Schüler die Veröffentlichungen in der Roten Fahne vorgelegt. Höbner hat darauf seine bisherigen Angaben erheblich erweitert, was dazu führte, daß im wüchsen der Funktionäre der Roten Hilfe, Hermann Schmidt, seine Ehefrau Luise, sowie seine Tochter Käthe Schmidt festgenommen wurden.

Schmidt ist kommunistischer Bezirksverordneter des Berliner Bezirks Mitte. Er hat Höbner nach dem Ueberfall auf Wessel zunächst beherbergt. In seiner Wohnung wurden u. a. sämtliche Papiere und Ausweise Höbners von der Sturmabteilung des „Roten Frontkämpferbundes“ zerrissen bzw. verbrannt.

Berminderung der Schankstätten

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuh des Reichstags wurde bei der Beratung des Schankstättengesetzes ein vom Abg. Mumm (Christl.) und von den Sozialdemokraten gestellter Antrag angenommen, wonach die Zahl der konfessionierten Schankstätten zur Einwohnerzahl im Verhältnis von 1 zu 400 stehen soll.

KPD-Trübel

Die Zentrale der KPD hat gegen den Reichstagsabgeordneten der Roten Hilfe, Schwaiger, ein Parteiverfahren wegen „verantwortungsloser Geschäftsführung“ eingeleitet. Oberster Ankläger ist der Reichstagsabgeordnete Dahlem, der auf Branklaffung Münsenbergs die Sache betreibt. Die KPD-Opposition hat in der sogenannten Internationalen Hilfsvereinsung gegenüber der Roten Hilfe ein Konkurrenz-Unternehmen aufgezogen.

Volkswirtschaft

Indolenz der Zentrale landwirtschaftlicher Lagerhäuser Tauberhofsheim

23. Tauberhofsheim, 7. Febr. Die Zentrale landwirtschaftlicher Lagerhäuser A.G., ein Unternehmen, das etwa ein Dutzend Lagerhäuser, eine Mühle und vier Industriebetriebe des badiischen Rheinlandes umfaßt und eine eigene Bank besitzt, hat gestern ihre Zahlungen eingestellt. Es soll der Antrag auf Zwangsversteigerung der Vermögensgegenstände gestellt und als Abfindungsquote 25 Prozent vorgeschlagen worden sein.

Gewerkschaftsbewegung

Was geht bei Sinner vor?

Auch die Firma Sinner ist beim Abbau ansetzend, jedoch die Arbeiter schon in mehreren Versammlungen dazu Stellung nehmen mußte. Was auf der einen Seite weggenommen wird, soll aus der Arbeiterkraft wieder herausgeholt werden. Eine besondere unglückliche Hand hat die Firma in der Führung ihres Mühlensbetriebes gesetzt, indem ihr die Kundenschaft in der nächsten Umgebung von der Konkurrenz vor der Nase weggeschnappt wurde. Es ist aber nicht recht ersichtlich, warum die Mühlenspeicher von Karlsruhe und Umgebung auf einmal dem Sinnermehl nichts mehr wissen wollen. Tatsache ist, daß die Firma Sinner um die Genehmigung zur Stilllegung ihres Mühlensbetriebes nachgesucht hat und dieselbe von der Behörde auf den 28. Februar 1930 genehmigt worden ist. Dagegen wurde Einspruch erhoben, die ganze Kundenschaft steht hinter den Mühlenspeichern. Vor allen Dingen gehen wir uns dabei veranlaßt, zur Klärung der Verhältnisse folgende Fragen an die Betriebsleitung zu richten: 1. Gedacht die Firma Sinner ihren Mühlensbetrieb abzubrechen und das Material zu verkaufen oder einzulassen? 2. Würde das Konsummaterial an einen Mühlenspeichern veräußert und sollen die Arbeiter dabei leer ausgehen? 3. Gedacht die Firma den Mühlenspeichern später wieder zu übernehmen und wie soll die Kundenschaft bis dahin erhalten bleiben?

Das Sinner'sche Unternehmen war in der Vorkriegszeit eines der bedeutendsten in Baden und noch darüber hinaus. Die Anlagen waren vollständig abgeschrieben und 20 Prozent Dividende alljährlich verteilt. Im Krieg hat die Firma wohl auch gute Geschäfte gemacht. Vor zehn Jahren begann der alte Herr Geheimrat seinen 70. Geburtstag und überließ von da an der jüngeren Generation die Führung des Betriebes. Von da ab begannen auch die Schwankungen, die nacheinander sich ereigneten auszuwirken zu können. Da es beginnt abzubrechen, indem man einen wichtigen Betriebszweig für die Lebensmittelerzeugung von Karlsruhe aufgeben will. Man kann nicht als alleinigen Grund die derzeitige schlechte Wirtschaftslage hinführen und die Schuld auf diese schieben. Soeben gibt die freie Arbeiter-Zeitung Karlsruhe bekannt, daß sie im Einvernehmen mit der Mühlenspeichern eine Brotmarke: Wit. Vorkorn Brot in den Kaufmann bringen wird. Hat die Arbeiter-Zeitung ein Interesse, das monatlich noch ausreicht Mühlenspeichern das Geschäft machen und die einheimischen Arbeiter auf's Maul zu schlagen? Glaubt die Karlsruhe Arbeiter-Zeitung, daß der Sinner'sche Betrieb nicht im Stande wäre, eine solche Mehrzahl herzustellen, oder hat die Firma auf ein solches Geschäft verzichtet? Hierüber verlangen wir Aufklärung im Interesse unserer Mühlenspeicher. Die Stadtverwaltung muß auch ein Interesse daran haben, daß nicht fortgesetzt Betriebsstilllegungen vorgenommen werden, die bei vernünftiger Zusammenarbeit verhindert werden können.

Verbindlichkeitsklärung für die schlesische Textilindustrie Der Reichsarbeitsminister hat die Schiedssprüche über die Neuverteilung des Arbeitsvertrags für die schlesische Textilindustrie, die von den Gewerkschaften abgelehnt, von den Unternehmern angenommen worden waren, für verbindlich erklärt, nachdem in mehrfachen Verhandlungen eine Einigung zwischen beiden Parteien nicht zu erzielen war.

In Zahlungsschwierigkeiten

Berlin, 10. Febr. Die Baugenossenschaft der Polizei- und Justizbeamten Deutschlands mit dem Sitz in Berlin ist durch ein verurteiltes Bauunternehmen in Steglitz in Zahlungsschwierigkeiten geraten und mußte den Konkurs anmelden.

Sozialdemokratie und Theater

Die Theaterkritik der letzten Jahre hat die Parteimitglieder in den sozialistischen und kommunistischen Parlamenten veranlaßt, Stellung zum Theater zu nehmen. Da anzunehmen ist, daß der Titel „Deutung des Theaterbegriffes“ in den Voranlassberatern auf Jahre hinaus immer wieder zu Diskussionen Veranlassung gibt, ist es angebracht, die Stellung der Sozialdemokratie zum Theater unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu präzisieren. In den Blättern aller Parteien und den sozialistischen Zeitschriften sind die Probleme des Theaters, Kultur und Finanzminister, Oberbürgermeister und Stadträte mit den Kritikern der Theaterkritik. Es wird teils in persönlicher, teils offener Form gegen die „leeren Inszenierungen, gegen die hohen Gagen, gegen die horrenden Orchesterkosten, gegen die festgesetzten Neuerwerbungen, gegen die untragbaren Abgaben“ Front gemacht. Die Konkurrenz, die Sport, Kino, Varieté, Tanzlokal, Betriebsveranstaltungen dem Theater machen, wird ausschließlich kompromittiert. Es werden Kritikpunkte erteilt, wie das Publikum für das Theater interessiert werden muß. An laien Statistiken wird verwiesen, wie die Kurve von gestern auf heute sich lenkt und wie das Theater werden die Theater aufgegeben, die voraussichtlich ihren Betrieb einstellen müssen und wieder Künstler, Musiker, Theaterleute und sonstige im Betrieb Beschäftigte drohen werden. Der Durchschnittseinkommensteiger reißt sich bei dieser Kritik weit mehr auf, als wenn er in seinem Generalanzeiger Lagen von 2 Millionen in Deutschland ist in den letzten acht Jahren um 2 Millionen auf 4 Millionen 2000 gestiegen. Dieser Durchschnittseinkommensteiger noch keine meißelnde Gefinnungsstimmung, bekommt es auf einmal mit der Angst zu tun, daß durch Schließung ihres Theaters dieser Unterhalt und das letzte Vergnügen, das „man“ sich noch leisten kann, ein Ende findet.

Die stillesen Debatten haben den Beweis erbracht, daß das Theater den staatlichen und kommunalen Wirtschaftsbetrieb angeht, nicht das Theater selbst, das es nicht vor seiner Zukunft, denn es weiß, daß sich immer wieder einer seiner prominenten Vertreter erheben, der auf die Segnungen hinweist, die von diesem Theater ausgehen, und es weiß, daß auch die Sozialdemokratie durch die Theaterarbeiten abunden ist, „die Frage dieses großen Kunst- und Theaterbetriebes als eine sehr ernste Angelegenheit zu betrachten. Nun kann man anfänglich nur leise, jetzt aber immer lauter, in den Reihen der Sozialdemokratie die Stimme erheben, daß das Theater den künstlerischen Interessen des Volkes entgegenzusetzen kann, daß die Revolution das Theater seine Kultur zu erfüllen nicht in mindermemeren Maße erfüllt. Es haben sich weit mehr als dänische der „künstlerischen Belange“ des bürgerlichen

Aus aller Welt

Byrd frei!

Das im Pacific eingeschlossene Expeditionsschiff „City of New York“ des Commanders Byrd, der sich auf einer Südpolexpedition befindet, hat in einer Gewaltarbeit von 17 Stunden den Eisgürtel durchbrochen.

Aufklärung eines Mordes

Gelsenkirchen, 9. Febr. Vor ungefähr einer Woche wurde im Rhein-Herne-Kanal auf Gelsenkirchener Gebiet eine verstümmelte männliche Leiche, die in einem Sack eingewickelt war, aufgefunden. Der Gelsenkirchener Kriminalpolizei ist es nun in Laufe des Sonntags gelungen, das furchtbare Verbrechen völlig aufzuklären und die eigene Schwester des Toten als Mörderin zu verhaften. Sie hat die Tat begangen, weil ihr Bruder, ein ehemaliger Fürkorpssoldat, seine Angehörigen wiederholt mit Totschlag bedroht hatte.

Schweres Autounfall in Frankreich

Paris, 9. Febr. Ein mit zwei Männern, zwei Frauen und zwei Kindern besetztes Automobil wurde bei Chatillon-sur-Marne von dem D-34 Paris-Strasbourg erfaßt und vollkommen zerstört, als es trotz heruntergelassener Schranke die Eisenbahnlinie kreuzte. Sämtliche sechs Insassen kamen ums Leben.

Roswitha-Tag in Sandersheim

Die braunschweigische Stadt Gondersheim veranstaltete eine Feier zum tausendjährigen Gedächtnis der Nonne Roswitha, die im Stifte zu Gondersheim lebte und die ersten Dichtungen einer Frau in Deutschland geschaffen hat.

Brand im Artillerie-Arsenal

Ein schweres Schadenfeuer hat in Vincennes (Frankreich) fünf große Lagergebäude im Artillerie-Arsenal zerstört.

Diebe in der Kaserne

In die Kaserne des Militärflugplatzes von Coere bei Brüssel haben sich nächtlicherweise Diebe eingeschlichen und die Taschen der schlafenden 40 Soldaten vollständig ausgeräumt. Sie trugen alles Gold und alle Wertgegenstände sowie leicht transportierbare Gegenstände davon. Von den Dieben, die sich teilweise Bekleidungsgegenstände bedienten, fehlt, abgesehen von Fingerabdrücken, jede Spur.

Glückslose in Berlin W

Bei der Ziehung der fünften Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie entfielen am ersten Ziehungsstage auf Los Nr. 89 146 100 000 Mark. Das Los wird in Aktien in Berlin W. geteilt. Auch in Hannover, wohin der Gewinn in der zweiten Abteilung fiel, teilt sich das Geld in Aktien auf. Die Berliner Spieler sind Kaufleute und Angestellte, die Hannoveraner Beamte und Handwerker.

Soziale Rundschau

Kommunistische Verleumdungen

Der kommunistische „Internationale Bund der Arbeiter des Krieges und der Arbeit“ hat in diesen Tagen ein Flugblatt zur Verteilung gebracht, in dem gegen den „Zentralverband der Arbeiter, Innwalden und Witwen Deutschlands“ und insbesondere gegen dessen Führer, den Genossen August K a r s t e n, Mithras des Reiches, und Genossen Matthes, gemeine Anwürfe erhoben werden. Es wird dem Zentralverband vorgeworfen, daß sie mit den Verbandsmitgliedern allerlei Spionagemethoden betreiben und daß diese Genossen mit dem Verbandsvermögen nach ihrem Gutdünken schalten und walten. So handelt es sich K. B. bei den Hypothekengeschäften lediglich darum, das Vermögen der Sterbefälle zu nutzbringend wie möglich anzulegen, damit der angefallene Reinertragsfonds der Mitgliederzeitung voll ausreicht kommt.

Genosse Karsten ist lediglich angefallener Vorsitzender des Zentralverbandes der Arbeiterinnwalden und Witwen Deutschlands, und daneben Abgeordneter. Von der Partei bezieht Genosse Karsten weder Gehalt noch Spesen. Dem Genossen Karsten wird nachgesagt, daß er neben seiner Tätigkeit als Reichsstaatsabgeordneter und als Vorsitzender des Verbandes, noch Angestellter der Sozialdemokratischen Partei ist und dafür besonders besoldet wird. Die Kommunisten haben ihm ein phantastisches Gehalt von rund 30 000 M. in die Tasche. Die Korruption, die in der Zeitung des Zentralverbandes besteht, ist der Staatsanwaltschaft in Berlin zur Anzeige gebracht worden. Es wird dann behauptet, daß gegen Matthes die Anklage erhoben sei, währenddem Karsten sich hinter seiner Immunität verberge. Der Vorsitzende der SPD, Otto Weis, sei von den Dingen unterrichtet und, da die Führung der Sozialdemo-

Kindsmord in geistiger Umnachtung

In Dresden wurden Straßenkanten auf eine Frau aufmerksam, die nächtlich zusammengebrochen war. Sie erklärte ihr Kind getötet zu haben. Tatsächlich fand man das acht Wochen alte Kind mit einer Schnur erdrosselt in der Wohnung der Frau, in einem Wagen liegend vor. Die Frau, die einen Herdennulmenbruch erlitten hatte, hat die Tat offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen. Seit der Geburt des Kindes sollen bei der Frau Symptome geistiger Umnachtung wahrnehmbar gewesen sein, die darauf zurückgeführt werden, daß der Vater der Frau am Tage vor der Geburt des Kindes starb.

Lebenslänglich wegen 100 Dollar

Eine 28jährige Frau wurde wegen eines Raubdiebstahls, begangen am vierten Male, entsprechend dem für den Staat New York gültigen Gesetz, zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Die gestohlenen Waren hatten einen Gesamtwert von noch nicht 100 Dollar.

Fälscherbande verhaftet

In Avonora wurde eine Fälscherbande verhaftet, die Nachahmungen von Wertpapieren und Wertmarken im Werte von mehreren 100 000 Lire angefertigt hatte, die kaum von echten Papieren unterschieden werden konnten.

Selbstmord eines Fremdenlegionär

Ein befristeter Fremdenlegionär hat sich bei seiner Festnahme in der Nähe von Colabaanca erschossen.

Die Hohenbödendesteder Kinder wieder zu Hause

Salzwedel, 8. Febr. Die fünf Kinder des Hofbesizers Rommels, die in das kommunistische Kinderheim in Rummühle verschleppt worden waren, sind von ihrem Vater zurückgeholt worden.

Hochofenunglück

Auf der Hohenbühne eines Hochofens der Krupp'schen Hochofenanlage in Essen-Borbeck sprangen die Sicherheitsklappen auf. Durch die austretenden Gase erlitten zwei Meister und drei Arbeiter schwere Gasvergiftungen. Drei von ihnen wurden gerettet, bei einem Meister und einem Arbeiter konnte nur mehr der Tod festgestellt werden.

Der Bau der Zugspitzbahn am höchsten Punkt

Garmisch, 8. Febr. In der vergangenen Nacht erfolgte auf einer Höhe von 2850 Metern am Ende des 4,4 Kilometer langen Tunnels der Zahnradbahn auf die Zugspitze der Durchstoß zum Welt. Mit diesem Stoßen ist der höchste Punkt der Zahnradbahn erreicht worden, an dem die Bergstation und das große Hotel am Platz entstehen werden.

kratischen Partei nichts unternommen habe, gäbe es nur eine Erklärung: daß sie diesen Standal deute.

Dieses Flugblatt scheint der Reichstagsabgeordnete Graf von der Kommunistischen Partei verantwortllich; gegen ihn kann man nicht vorgehen, da er immun ist.

Die Genossen Karsten und Matthes haben bereits am 4. Dezember vorigen Jahres gegen einen entlassenen Verbandsangestellten, der in einem Brief an den Parteivorstand der SPD gegen sie verleumderische Behauptungen aufgestellt hat, verfaßt. Die Revisionen wurden sofort von den Verleumdungen dieses Angestellten benachrichtigt und abgeben, eine Revision der Verbandsangelegenheiten vorzunehmen. Die Revisionen haben noch einmal eingehend, namentlich die Buchführung der Vermögensverwaltung nachgeprüft und die Geschäftsführung als in sich selber Ordnung befindlich bezeichnet.

Sechs Wochen später hat dieser entlassene Angestellte dem Staatsanwalt gegenüber diese Anschuldigungen wiederholt, die er dem Parteivorstand gegenüber gemacht hat. Der Staatsanwalt hat ebensowenig gegen Karsten wie gegen Matthes Anklage erhoben. Der zur Entlassung gefommene Angestellte hat in dem Brief an den Parteivorstand ausdrücklich geschrieben, daß es sich um einen Racheakt handelte.

Der Angestellte war beim Verband einige Monate probeweise beschäftigt; während dieser Zeit hat er sich herausgestellt, daß er nicht die erforderlichen sozialpolitischen Kenntnisse hatte und daß er ein über Aufschneider war. Einen Kollegen, der ihn wegen seiner Aufschneiderereien zur Rede stellte, schlug er blutig. Der Mann wurde wegen seiner bedürftigen Lage bei seiner Entlassung finanziell noch außerordentlich gut behandelt und nachdem das Geld alle ist, hat er sicherlich seine Erzählungen, die bei ihm zu einer freien Idee geworden sind, den Kommunisten verkauft.

Die gewalttätige Aufrechterhaltung und Weiterführung der „alten Oper“, die sich den Luxus gestattet, in dieser Zeit in Renaissance zu experimentieren, wird den Untergang des „Theaters überhaupt“ in absehbarer Zeit verursachen. Wer klar sieht, der muß feststellen, daß nicht der Oper an sich zuliebe der Kampf um die Oper geführt wird, sondern ein reiner Existenzkampf eintritt, bei dem jeder Hand aus vitalen Interessen alle Betriebsbetrieblisten ihren Mann stellen. Nur die Finanzwirtschaft kann hier das entscheidende Urteil fällen. Und das Urteil muß bald gesprochen werden, damit nicht das ganze Theater Gefahr läuft, in Trümmer zu gehen.

Freiburger.

Konzerte

Badisches Kammerorchester. Auf dem Programm des zweiten Morgenkonzerts, das von dem Orchester der Musikhochschule veranstaltet wurde, standen Werke von einem „Meister“ und seinem Schüler, nämlich Kompositionen von Quanz und seinem Schüler Friedrich dem Großen. Wenn man den Namen Quanz liest, ist selbst schrieb sich Quanz, wird man an d'Alberts kleine Oper Hauto solo erinnert, die einen feinen Querschnitt von der Flötenspanne des alten Fritz gibt. Quanz wurde zu seinen Lebzeiten als Komponist höher eingeschätzt als Bach. Was an der Quanz'schen Kunst heute noch interessiert, das ist die Erfindungsfrage, die sich besonders in seinen Trio-Sonaten für zwei Flöten und Bass dokumentiert. Kammerorchester spielte mit weitem Anflug und glatterm Vergnügen ein Flötenkonzert des Altmeyers aus der Sanssouci-Künstlergilde. Der Sinfoniker Friedrich der Große hat sich mit Frau Miska ausgesprochen verstanden. Er komponierte sein länderlich und hatte Verständnis für die neue Richtung, für die Quanz schon begeistert war. Hadn's Abschiedsinfonie unterhält immer wieder, sie hat keine tödlich Bläse. Der Konzertmeister Peißner nahm sich als Dirigent liebevoll der Werke an. Sein feines Orchester musizierte deklamatorisch und mit feiner Einfühlung.

Lieder und Vrien-Abend Elise Blant und Robert Zug. Beide Künstler Elise Blant und Robert Zug waren in außerordentlicher Geheulane an ihrem Konzertabend in der Festhalle. Man konnte fast annehmen, Kammerlänger Zug hätte eine Stimmverleumdungsur mitgemacht, denn sein weicher Tenor Klang belohnders bei dem Wiederwiedergerade geradzu ideal. Das Elise Blant, leidender bei dem Verband unserer Bühne angehört, sich immer mehr zu einer erstklassigen Künstlerin vervollkommen, konnte ihr an dieser Stelle schon öfters bestätigt werden. Im Duettklang vermaßten sich die Stimmen, die viel Ähnlichkeit mit einander haben, zu einem Wohlklang. Kapellmeister Franz Konrad hat ein bis dreier, manchmal fast zu distreter, aber sonst perfekter Begleiter.

Baden-Baden

Wohlfahrtslotterie
Das sonnige, einladende Kinderferienbad auf dem östlichen Abhang des Harbberges hat in unserer Stadtgemeinde schon großen Erfolg erzielt. Hunderte Arbeiterkinder sind durch mehrwöchige Betreuung in diesem vorbildlich angelegten Licht-, Luft- und Wasserbad an Körper und Geist gekräftigt worden.

Kinderferienbad
Die innere Einrichtung und Vervollständigung des Kinderferienbades steht im Vordergrund. Mehrfach geäußerten Wünschen soll Rechnung getragen werden. Zu diesem Zwecke dient die Wohlfahrtslotterie der Stadt Baden-Baden.

Volksaufstellungen der Stadt
Die nächste Volksaufstellung tritt zur Aufführung gelangt. Das Stück 'Das Glas Wasser' von A. G. Scriba bearbeitet von H. G. Schmitt, beginnt der Kartenverkauf am Sonntag, 16. Februar, an der Kurhauskassa.

traditionelle Karnevalsfeier
Das sich durch besondere Eleganz und vollendeten Geschmack der Kostüme auszeichnet, wird von vielen schönen Frauen und reizenden Mädchen besucht, die hier den richtigen Rahmen für ihre Schönheit finden.

Ueber die Erfolge von Generalmusikdirektor Ernst Wehlich
als Dirigent der Grand European Opera Company Newport lassen wir einige Berichte folgen: Kapellmeister Ernst Wehlich — ein Durch-und-Durch-Musiker — behandelte die Partitur ausgezeichnet und ersetzte schon in der Ouvertüre schöne Wirkungen.

Die Ouvertüre zum 'Fliegenden Holländer' gehört zu den Programm-Rummern der besten amerikanischen Orchester. Es ist daher kaum möglich, neue Nuancen dafür zu finden.

Mitteilungen aus der Stadtrats-Sitzung
Der Stadtrat ist in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Volksstimmbeirats nicht in der Lage, dem Vorstoß der Fleischereinnung stattzugeben, demjenigen Innungsmitglied, welches die Lieferung für die städtischen Anstalten erhalten hat.

führen müssen, wäre das Verlangen unbillig und nicht gerechtfertigt, daß nur das für die Volkstische zu liefernde Fleisch hier geschlachtet sein muß.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von den Tätigkeitsberichten der Freiwilligen Sanitätskolonne für das Jahr 1929, aus denen hervorgeht, daß die Kolonne auch im verfloßenen Jahr in selbstloser, aufopfernder Weise Erforderliches im Dienste der Nächstenliebe geleistet haben.

Der Stadtrat ist der Ansicht, daß eine Vorrangseinzerräumung für eine erfüllbare Hypothek vor dem städtischen Baudarlehen künftig vor Bauvollendung nicht mehr erfolgen soll, weil unter Berücksichtigung der jetzigen wirtschaftlichen Lage eine so weitgehende Heranziehung von Bauhandwerkern zur Leistung von Bürgschaften nicht erwünscht ist.

Aus der Stadt Durlach
Vortrag. Genossinnen und Genossinnenfreundinnen mögen zu dem morgen abend in der Volkshochschule stattfindenden Vortrag des Genossen Bürgelmeister Albert Schmitt teilnehmen.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

Elektrizität in jedem Gerät
Rat und Auskunft erteilt
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt
Installations-Abteilung für Elektrizität
Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 11
Telephon 5350-5358

Gasthaus zum 'Bad. Hof'
Ettlingen
Inhaber: Fritz Mangler
Gute Küche Eigene Schlachtung
Vorzügliches St. Martinsbier aus der Huttenkreuz-Brauerei

BANKHAUS
VEIT L. HOMBURGER
KARLSRUHE, Karlstraße 11

Spareinlagen
gehören in die Städt. Sparkasse, welche die Gelder zeitgemäß verzinst und dieselben der örtlichen Wirtschaft wieder zur Verfügung stellt
Gerade dieser Umstand ist besonders wichtig, daß die Karlsruher Gelder nur dem Karlsruher Wirtschaftsleben zugeführt werden, daß sie nicht nach auswärts gehen und damit dem Karlsruher Geldbedarf verloren sind
Darum spare jeder bei der
Städt. Sparkasse Karlsruhe
Für ihre Verbindlichkeiten haftet die Stadtgemeinde Karlsruhe unbeschränkt mit ihrem gesamten Vermögen
Städtisches Sparkassenamt

FELSBIER
IST DAS BIER DES
KENNERS
Bankhaus
Straus & Co.
Karlsruhe

Sparer
müssen heute mehr denn je Wert auf unbedingte Sicherheit ihrer Einlagen legen
Sie bringen deshalb ihre Ersparnisse zur
Städt. (Oeffentl.) Sparkasse
Baden-Baden
die dieselben von 1.-RM. an zeitgemäß verzinst u. sicher anlegt

Gustav Siegrist
Südl. Hildapromenade 5
Telephon 5283
Bauunternehmen für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

